

12/13. 7. 1937

Reichsbund-Kreis 8 hält Heerschau der Leibesübung

1400 Wettkämpfer in Dillenburg.

Dillenburg, die alte Dranierstadt, hat schmüdes Festgewand angelegt. Es verlieh dem mittelalterlichen Häuserbild, das sich malerisch um den Schloßberg gruppiert, ganz besonderen Reiz. Die ganze Stadt nahm regen Anteil am 1. Reichsbund-Kreisfest des Kreises 8: Gießen im DRG., das von der rührigen Kreisführung und von der örtlichen Ortsgruppenführung des Reichsbundes in mühevoller Vorbereitung und restlosem Einsatz eine vorbildliche Zurüstung gefunden hat und so trotz der leider unfreundlichen Witterung einen Verlauf nehmen konnte, der die Veranstalter und die vielen Tausend Festbesucher voll befriedigte.

Festlicher Auftakt am Samstag.

Die Ereignisse des Sonntags.

Wettkämpfe in Wind und Regen.

Der Sonntagvormittag brachte den Teilnehmern des Festes eine große Enttäuschung insofern, als das erwartete gute Wetter ausblieb, der Tag sich vielmehr von der unfreundlichsten Seite zeigte. Es war geradezu herbstlich kalt und naß. An den guten Willen der Wettkämpfer wurden höchste Anforderungen gestellt. Die umfangreichen Vorbereitungen für die Austragung der Wettkämpfe im Freien wurden zum Teil illusorisch gemacht. Der Wettkampf an den Geräten mußte unter das Zelt verlegt werden.

Immer wieder war nur zu bedauern, daß ein Regenschauer den anderen jagte und die Wolken über dem Tal dahinstürmten, ohne kaum einmal der Sonne Raum zu lassen. Ganz besonders litten auch die Schwimmer unter dem Wetter. Das Wasser im angrenzenden Schwimmbad hatte eine Temperatur von nur 13 Grad Celsius, so daß den Schwimmern und Schwimmerinnen der Wettkampf keine reine Freude war, denn der stürmische Wind

machte den Aufenthalt im nassen Badeanzug besonders unangenehm. Trotzdem wurden die Schwimmwettkämpfe mit aller Energie und ohne jeglichen Ausfall durchgeführt und die Leistungen bewegten sich dabei doch auf einer beachtlichen Höhe.

Trotz der Beschränkungen, die das Wetter mit sich brachte, wurden die Wettkämpfe auch zeitlich nahezu programmäßig durchgeführt. Das war insbesondere dem zähen Einsatz aller Wettkämpfer, dann auch der Kampfrichter zu verdanken, nicht zuletzt aber auch dem Kreisportwart, Turnlehrer M. o. h. r. (Gießen), der vom Mikrophon aus das ganze Wettkampfschehen leitete und unermüdet war.